

Hrsg. Ullrich Junker

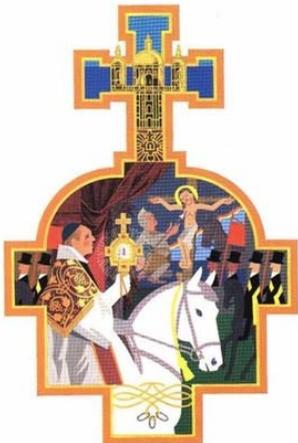
**Die Festtage in Weingarten.
Blutfreitag.**

**Pater Dr. Albert Schmitt ist der
Heilig-Blut-Reiter
der Heiligblut-Reliquie**

**© im Mai 2022
Ullrich Junker
Mörikestr. 16
D 88285 Bodnegg**

Vorwort

Seit dem Jahr 1094 wird in der Basilika in Weingarten die Heiligblut-Reliquie verehrt.



HEILIG-BLUT-RELIQUIE

Judith von Flandern, verheiratet mit Welf IV. hat am 12. März 1094 die Heiligblut-Reliquie dem Abt. des Klosters übergeben. Am Blut-Freitag, dem Tag nach Christi Himmelfahrt findet in Weingarten durch Stadt und Flur die größte Reiterprozession Europas statt. Ca. 2000 Blut-Reiter in 100 Blutreitergruppen mit dem Ortspriester, Ministranten und Blutreitern der jeweiligen Ortschaften und den Orts-Musikapellen sind an dieser Prozession beteiligt.

Im Zuge der Säkularisation wurden Kloster und Reichsabtei 1802 aufgelöst.

Unmittelbar vor dem Blutfreitag 1922 wurde das Kloster Weingarten von Benediktinern der Erzabtei Beuron wiederbesiedelt.

Pater Albert Schmitt war der erste Träger des wiedergegründeten Klosters, der die Hl. Blut-Reliquie zu Pferde tragen durfte. Zwei Jahre später wurde Dr. Albert Schmitt zum es neubesiedelten Benediktinerklosters Grüssau in Schlesien gewählt.



Die Heilig-Blut-Reliquie an einem alten Fachwerkhaus in Bodnegg-Sonthäusern.

Ullrich Junker



Die großen Festtage von Weingarten. (Christi Himmelfahrt und Blutfreitag.)

Aufgefahren heute ist,
 Unser Heiland Jesus Christ!
 Sitzt nun zu Gottes rechter Hand
 Und beherrscht Meer und Land!

Jahre kommen und verschwinden und sinken hinab in die unergründliche Tiefe der Ewigkeit. Wie kurz ist das Jahr und wie schnell war Ostern und wird wieder Ostern, wie schnell ist der Himmelfahrtstag und mit ihm der Blutfreitag herangerückt. Und wiederum ist es ein Rennen und Jagen und Wallen zum St. Martinsdome zu Weingarten, in dessen Innern seit mehr als 800 Jahren ein Gnadenschatz, die hl. Blutreliquie ruht. Kaum hatte der feurige Sonnenball am Horizont seine Strahlen auf das herrliche Blüten- und Blumenmeer, das gestern früh im Maientau wie glitzernde Perlen dem Auge entgegenleuchtete, geworfen und schon zieht Wallfahrer an Wallfahrer dem Oeschweg und dem Dome von Weingarten zu zum Frühgottesdienst. Von Stunde zu

Stunde wuchs die Zahl Einheimischer und Fremder, um hinzueilen zur Gnadenstätte, wo in diesen Tagen der kostbare Schatz des hl. Erlöserblutes in siebenfacher Form auf alle herabfließt, die in wahrhaft andächtiger Stimmung zu ihm gekommen sind und wir alle haben auch den tiefsten Grund, unsere Zuflucht zum Erlöserblut zu nehmen, um Trost und Kraft zu schöpfen, damit wir uns aufrecht halten in diesen gegenwärtigen Zeiten der Not, des Elends, der Verarmung und der Knechtschaft. Neben dem hl. Blut übte aber auch die Anwesenheit der Benediktiner eine Anziehungskraft zum Wallfahrtsorte aus.

Halb neun Uhr, – die Orgel rauscht, vom Chore herab ertönt der 3 stimmige Choralgesang „Veni creator Spiritus“ und der Festprediger H. Herr Kaplan Sandel schildert in herrlicher Gedankenreihe im Anschluß an seine Textworte: „Wenn Ihr mit Christus auferstanden seid, so schauet nach oben“, das Wonnegefühl des Heilandes, das sein Herz und seine Seele beseelte, als er heute auf dem Oelberg, wo er noch vor wenigen Wochen sein bitteres Leiden begann, um die Mittagsstunde stand, und hinauffahren durfte in die ewige Heimat; und diese ewige Heimat ist aber auch allen denen beschieden, die guten Willens sind und die dem Heiland gleich, durch Kreuz und Leiden mit Geduld auf Erden hindurchgehen. Die nachfolgende heilige Handlung am Altare umschlingt ein singend Gebet, Professor Griesbachers Meßgesang „in honoris St. Sigismundi“ und Dreßlers berühmter Hymnus „Salvator mundi“ reihte sich dem Meßgesang, der in exakter Weise zum Ausdruck gebracht wurde,

würdig an. Orgelspiel „Fantasie“ von Bach, Schülergottesdienst und Konventamt der Benediktiner bildeten den Schluß des vormittägigen Gottesdienstes des 1. Tages.

Eine schöne Festgabe und ein herrlicher Ohrenschaus war das nachmittags halb 2 Uhr aufgeführte Orgelkonzert im Dom. Unmittelbar an das Orgelkonzert schloß sich die liturgische Vesper durch Superior Pfaff vom Kloster Reute unter Assistenz zweier Benediktinerpatres an, in der besonders der von B. Rujuel komponierte 6 stimmige Festhymnus „Salutis humanae Sator“ und der Schlußantiphon „Regina coeli laetare“ für Solo, Frauenchor und Orgelbegleitung, aus welcher letzterem froher Jubel erklang, einen stimmungsvollen Eindruck erweckten. Mit einem Orgelspiel „Fantasie von Lobmiller“ fand auch der Nachmittagsgottesdienst seinen Abschluß. Die Zwischenpause zwischen Vesper und Abendpredigt wurden von vielen Besuchern zur Besichtigung der großen Hosianaglocke benützt.

Gegen halb 7 Uhr abends ließ die Hosianaglocke ihre dumpfen Töne über das Schussental hinausschallen, um die noch Säumigen zur um 7 Uhr abends durch den H. H. Abt Ansgar Höckelmann O. S. B. stattfindenden Heiligblutfestpredigt einzuladen. Der Festprediger führte u. a. aus: Welches Menschenherz sehnt sich nicht nach Glück und Frieden und doch finden sie weder Glück noch Frieden, solange die Menschheit Gottvergessenheit, immer nur sinnlichen Gelüsten und Begierden nachjagt und nicht wieder zurückkehrt zur Selbstzucht und Selbstverläugnung und zur Liebe Gottes und des Nächsten; und gerade die Heiligblutreliquie ist es, die uns erinnert an die Liebe Gottes und ruft uns heute und

alle Tage zu: „Siehe mein Sohn, meine Tochter, so sehr hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eigenen Sohn dahin gab, um uns aus der Knechtschaft der Sünde zu erlösen und uns mit seinem Blute reinzuwaschen von unseren Sünden und wieder als Kinder des himmlischen Vaters erkannt werden.

Nach der Predigt war kurze Andacht zum kostbaren Blut vor ausgesetzter hl. Blutreliquie. Den Glanzpunkt des Tages bildete die nach der Abendpredigt stattgefundene Lichterprozession, an der sich auch die Benediktiner beteiligten, durch die Kirch-, Karls- und Scherzachstraße auf den Kreuzberg, von dessen Höhe herab das große Kreuz im Lichtermeer seine stille und doch so eindringliche Sprache redete. Ein Bild voll seltener Schönheit und Weihe. Das Lichterkreuz, droben auf der obersten Kreuzwegstation ist eben aufgeflammt. Aus glühenden, farbigen Stäben scheint das Portal über der Kreuzgruppe und das Lichterkreuz gebildet zu sein. Eine Lichtflut fließt den Hang herab wie ein silberner Teppich, die Lichtstrahlen gleiten in die Ferne wie zarte, ruhige Hände, die trösten und heilen, aufbauen und zusammenschmieden wollen. Und wer das Lichterkreuz von Weingarten gesehen, der wird es vergessen. Die Häuser am Wege sind alle festlich illuminiert. Die Lampions glühten zwischen den Büschen wie lachende Augen, die um das Glück und den Frieden wissen. – Lieblicher Gesang erschall irgendwo hinter den glückwissenden Augen, man sieht nicht die Singenden, man hört nur die auf den Luftwellen daherschwebenden Töne. Dazwischen die Klänge der Musikkapelle, deren Klänge auch so eigentümlich bezwingend sind. Und man kann nur sagen: Wie ist das alles wunderschön!

Nach Rückkehr der Prozession in die Kirche (gegen halb 10 Uhr) wurde Fest- und Betttag mit feierlichem Tedeum geschlossen. Die Kirche selbst wurde in dieser Nacht offen gehalten und beleuchtet. Die Zahl der Festbesucher dürfte sich gegen Abend auf ca. 20 000 belaufen haben, es machte sich nämlich der erst vor wenigen Tagen stattgefundene Benediktinereinzug im Zustrom der Wallfahrer sehr stark bemerkbar. Wuchtig und herrisch ragt des Dom stolzer Bau ins Blau der Sommernacht. Das Münster ist gut beleuchtet. Im Vordergrund prangen die prächtigen Standarten der Blutrittergruppe Weingarten und die schwere, prachtvolle Hl. Blutfahne. Fromme Beter sind in allen Stühlen. Da und dort wurde eines vom Schlaf überrascht. Es ist still und feierlich, Stunden tiefster Andacht werden hier durchlebt.

Nach einer klaren Sternennacht lockt ein herrlicher Frühlingsmorgen. Seit den ersten Morgenstunden wallten Andächtige nach Weingarten. Von halb 5 Uhr ab bis gegen 6 Uhr sammelten sich die Blutritter und Musikkapellen im Sonnenhof. Doch das Wetter teilte die Festesfreude nicht, denn um. 5 Uhr fing es an zu donnern und ein Gewitterregen verdarb manchem Zuschauer die Festesfreude.

Um 6 Uhr übergab H. H. Abt Ansgar Höckelmann dem Blutritter H. H. P. **Albert Schmitt** feierlich die Heiligblutreliquie. Der Festzug setzte sich in Bewegung. Voran Kreuz und Fahnen und die verschiedenen Jungfrauenkongregationen und die verschiedenen Vereine. Dann folgten die Blutritter, mehr als 1000 an der Zahl, darunter 37 berittene Geistliche und 31 Musikkapellen, die den Reitern ihrer Gemeinde zu Fuß vorangingen. Das heutige Hl. Blutfest war wieder ein

kirchliches Volksfest, an dem sich ganz Oberschwaben beteiligte, waren doch Blutritter aus Blitzenreute, Bodnegg, St. Christina, Diepolthshofen, Ebenweiler, Ebersbach, Eschach, Fronhofen, Gornhofen, Grünkraut, Haidgau, Haisterkirch, Haslach, Herberdingen, Horgenzell, Hoßkirch, Karsee, Kißlegg, Leupolz, Liebenau, Mochenwangen, Mühlhausen, Allmannsweiler-Reichenbach, Altshausen, Amtzell, Aulendorf, Baienfurt, Baidt, Bavendorf, Berg, Bergatreute, Biberach, Blonried, Musbach, Waldburg, Waldsee, Waltershofen, Wangen, Wilhelmskirch, Wolperts- wende, Ziegelbach, Neukirch, Obereisenbach, Oberteuringen, Oberzell, Ravensburg, Renhardsweiler, Reute-Gais- beuren, Reute-Kloster, Ringgenweiler, Rötenbach, Roggen- zell, Schlier, Schmalegg, Schussenried, Sießen, Taldorf, Tett nang, Ummendorf, Untermarchtal, Vogt gekommen, um an dem althergebrachten Blutritt sich zu beteiligen. Um halb 9 Uhr war Festpredigt, hernach feierliches Pontifikalamt.

Weingarten in Württemberg.

Die viele Jahrhundert alte Feier des

Blutfreitags

wird auch heuer am **Freitag nach Christi Himmelfahrt**, (26. Mai) gehalten werden.

Die **Einleitungsfeier** an Christi Himmelfahrt besteht in der Vorführung der großen Orgel ($\frac{1}{2}$ 2 Uhr nachm.) in levitierter Vesper $\frac{1}{2}$ 3 Uhr und in der Festpredigt des Hochwürdigsten Herrn Abtes **Ansgar Höckelmann O. S. B.** von Weingarten (Abends 7 Uhr); darauf **Lichterprozession** auf den Kreuzberg.

Am **Blutfreitag** beginnt die Reiterprozession mit der Heiligblutreliquie pünktlich morgens 6 Uhr; etwa 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Rückkehr der Prozession und Empfang derselben durch den genannten Herrn Abt mit der gesamten Geistlichkeit im äußeren Klosterhof; darauf Pontifikalamt. Nachmittags $\frac{1}{2}$ 3 Uhr Andacht zum kostbaren Blut.

Festteilnehmer, welche vom 25./26. Mai übernachten wollen, müssen sich alsbald beim städt. Quartieramt — Altes kath. Schulhaus Zimmer 2 gegenüber dem Rathaus — anmelden. Preis für Einzelzimmer 15—25 Mark, einfache und Massenquartiere entspr. billiger. Bestellte Quartiere werden nur reserviert bei vorheriger Ein-sendung des Betrags.

Das Quartieramt befindet sich über die Feier im obengenannten Lokal.

Zu dieser einzigartigen Feier wird der hochwürdige Klerus und das kath. Volk eingeladen.

Namens des Gemeinderats:

Stadtschultheiß: **Braun.**

Die Festtage in Weingarten. Blutfreitag.

In der Frühe kündeten Böllersalven vom Hallersberg den Festtag an. Die Stadtkapelle spielte die Tagwache mit klingender Musik, und die Hosanna sang ihre feierlichen Willkommgrüße. Tausende und Tausende von Menschen bewegten sich durch die Straßen, pilgerten zum Martinsberge oder suchten passende Aussichtsplätzchen, an Fenstern, auf den Fußsteigen, während fortgesetzt anrückende Reitergruppen dem äußeren Klosterhof zutrabten, um dort mit anderen ihre Aufstellung zu nehmen. In der Abteikirche, schon in den frühesten Morgenstunden mit Pilgern gefüllt, wurde von 4 Uhr ab zelebriert. Nach ungestörtem Verlauf des ersten Festtags mit einleitender Festpredigt des hochwürdigsten Herrn Abtes Ansgar Höckelmann O. S. B. über das Textwort: „Gnade wurde euch zuteil und Friede durch Jesus Christus, welcher uns mit seinem Blute reingewaschen hat und uns zu einem Königtum vor Gott, seinem Vater, gemacht hat,“ mit der imposanten Bitt- und Lichterprozession erhoffte und wünschte man auch für den Tag des Blutritts Andauer der günstigen Witterung; dies trotz der sommerlichen Schwüle des Vorabends. Die Nacht zum Freitag war klar. Das Barometer blieb hoch. Doch zwischen 5 und 6 Uhr, kurz vor Beginn des Blutritts, zog ein Gewitter mit Blitz und Donner über die im Flaggenschmuck prangende Feststadt hin. Leichter Regen setzte ein. Die Hosanna kündete den Beginn der Feier. Punkt 6 Uhr überreichte H.H. Stadtpfarrer

Pfaff unter dem mit Tannenbäumchen gezierten großen Portal der Abteikirche dem auf feingesatteltem Pferd sitzenden Blutritter, H.H. Pater **Albert Schmitt**, die Heiligblutreliquie. Die Prozession setzte sich in Gang. Anstimmung der Begleitgesänge mit Musik. Die Prozession nahm ihren Weg, wie seit Jahren. An der Spitze berittene Ordner, dann die Pfarrfahne, die Vereine, die erste Hälfte der auswärtigen Reitergruppen. Hernach die prunkvolle Heiligblutfahne, Kirchenchor, Chorfähnchen und Glocke, der Heiligblutritter mit 4 Standartenreitern, Geistliche zu Pferd, die, lokalen und die auswärtigen Reitergruppen; anschließend Pilger in langem Zuge. Gegen 1150 Reiter und 30 Musikkorps wurden in der Prozessionsreihe gezählt. H.H. Abt Ansgar sah sich im Beisein des Herrn Stadtvorstandes Braun den Borüberzug der Prozession von der Altane des Rathauses aus an und gewann sicher einen guten Eindruck, wenn auch das sonst so überaus farbenreiche Bild durch den anfänglichen Regen, die da. und dort verwendeten Schutzhüllen um Fähnchen und Standarten und die durch Nässe verursachte Verwischung des Faltenwurfs der weißen Alben, durch den verdüsterten Himmel etwas gelitten hat. Schöne Tiere, geschmackvolle Besattelung, sauberes Zaumzeug, buntfarbige Schärpen der Standartenträger, blinkende Standarten und Fahnen, blank geputzte Musikinstrumente der zum Teil einheitlich uniformierten auswärtigen Musikkapellen: alles zusammen ein imposantes, wechselvolles Bild, das durch die berittene Geistlichkeit in Chorrock, Stola und Birett je an der Spitze der Gemeinde-Reitergruppe und durch die kleinen Ministranten im kirchlichen Gewand, ebenfalls zu Pferd, an

Frische und Lebendigkeit wesentlich gewann. Fast jeder Festbesucher fand Bekannte unter den Heiligblut-Reitern; er freute sich im stillen oder gab dem „stolzen Reiter“ leisen Gruß. Zur Freude aller hielt der in dieser Stunde so unwillkommene Regen nicht lange an.

Für die nicht am Blutritt selbst teilnehmenden Pilger war um 8 Uhr Novene zum Heiligen Geist, um $\frac{1}{2}$ 9 Uhr Festpredigt. In markanten, eindringlichen Worten feierte H.H. Stadtpfarrer Pfaff das kostbare Blut als Ursache unserer Hoffnung, unserer Rettung, unserer Freude, als Bürgschaft unseres Heiles. Beichtstühle und Kommunionbank waren den ganzen Morgen, wie Tags zuvor, dicht umlagert.

Gegen $\frac{3}{4}$ 10 Uhr langte die Reiterprozession, nachdem sich bei letzter Segensstation die städtischen Vereine wieder eingegliedert hatten, in drückender Sonnenglut im äußeren Klosterhof an. Ein Meer von Menschen hatte diesen lange vorher umsäumt. Die Fenster der umliegenden Gebäude waren dicht belagert von Zuschauern, darunter die Photographen mit Ausrüstung? H.H. Abt Ansgar und seine Assistenz hatten vor dem, im äußeren Hof Ausstellung genommen und erwarteten dort den zwischen den Reiterspalieren herankommenden Blutritter. H.H. Stadtpfarrer Pfaff nahm die Reliquie in Empfang und überreichte sie dem H.H. Abt, der der Menge den Segen erteilte und das Heiligtum unter dem Geleite der Ordens- und Weltgeistlichkeit in die Abteikirche zurück verbrachte.

Hier zelebrierte Abt Ansgar Höckelmann unter Assistenz des H.H. Superior Pfaff-Reute (Archipresbyter), der H.H. Patres Vinzenz und Cyrill (Assist.) und P. Paul und

Wolfgang (Diak. und Subd.) ein feierliches Pontifikalamt. Bei demselben brachte der Kirchenchor, an den der Blutfreitag mit vorangehendem Festtag immer große Anforderungen stellt, Mitterers Missa solemnis in honorem, S. Trinitatis mit Orchesterbegleitung und die eingelegten Zwischengesänge, Dresslers Salvator mundi und Nekes Oerux ave überaus wirksam zum Vortrag. Gegen 11.45 Uhr fand der Gottesdienst mit feierlichem Segen seinen Abschluß. Nachmittags 3 Uhr war noch eine Andacht zum hl. Blut; dabei gab es erneute Gelegenheit, die große Orgel zu hören. Für viele, das darf wohl gesagt werden, waren diese Festtage Tage der Gnade. Möge allen ernsten Pilgern, wie H.H. Abt Ansgar und H.H. Stadtpfarrer Pfaff gewünscht, für die großen Opfer: ihrer Wallfahrt und die damit verbundenen Strapazen und Entbehrungen, möge namentlich auch den vielen Blutreitern für ihre erheblichen Mühen und Aufwendungen der Segen des kostbaren Erlöserblutes in reichem Maße teilhaft werden! Des Dankes der Pfarr- und Stadtgemeinde, wie der Abtei, für die dem Heiligblut und der Stadt gegebene Ehre dürfen sie sicher sein. Angenehm berührte es wieder, daß unsauberes, störendes Geschäftemachen und Geschäftsgebaren von den Prozessionsstraßen ferngehalten und geräuschvolle Kinderbelustigungen in den Stadtgarten verwiesen wurden. Der ganze, Blutritt ging ohne nennenswerten Unfall vonstatten, so daß die neu ins Leben gerufene Sanitätskolonne keine besondere Aktivität entfalten mußte.

Der Verkehr auf der Staats- und Lokalbahn wickelte sich trotz der Steigerung ins riesenhafte glatt ab. Sowohl der Verkehrsverwaltung wie auch der Verwaltung der Lokalbahn

gebührt Dank für Einlegung von Sonderzügen über die Tage des Blutritts und die große Pünktlichkeit, mit der sich der ganze Verkehr in geradezu meisterhafter Weise abwickelt, wie man es bisher kaum gesehen. Ein erst in aller letzter Stunde noch vorgesehener weiterer Sonderzug von hier nach Ulm (zweiter Vorzug 88; ab hier 4 Uhr nahm.) hatte sich als ein dringendes Bedürfnis erwiesen.

Stadt und Straßen zeigten bis zu den Abendstunden bewegtes Leben. Es ist anzunehmen, daß die zugereisten und einheimischen Geschäftsleute auf ihre Rechnung gekommen sind. Angefügt sei noch: Beim gestrigen Blutritt war auch Friedrichshafen vertreten. Der Verein für Bodenseeforschung stellte dieser Gruppe auf Ansuchen aus dem Museum für die Geschichte des Bodensees die Standarte der Stadt Buchhorn (Friedrichshafen) zur Verfügung, eine Standarte, welche schon vor 200 Jahren zum Blutritt nach Weingarten mitgebracht worden war. Das wurde gerne und dankbar bemerkt und läßt die Hoffnung auf Gründung einer ständigen Reitergruppe Friedrichshafens zu. Die Verwirklichung dieser Hoffnung wäre um so mehr zu begrüßen, als Friedrichshafen, das alte Buchhorn, einen Zweig der Abtei Weingarten und damit engste Interessengemeinschaft mit dieser hatte. Stehen doch heute noch dortselbst die stattlichen benediktinischen Gebäulichkeiten früherer Klosterzeit („Hofen“).

Ein letztes Dankeswort dem H.H. Stadtpfarrer Pfaff, der in seiner treffenden, kernigen Sprache wiederum den zum Blut-Freitag ausgegebenen „Festgruß“ geschrieben und in

diesem tausend Lesern einen wertvollen Einblick in die Vergangenheit und Gegenwart der Abtei Weingarten gegeben hat. Die hochwürdige Geistlichkeit fand sich zu schlichtem Mittagsmahl im Katholischen Vereinshause zusammen; auch Herr Stadtschultheiß Braun nahm teil. Bei Tisch dankte H.H. Stadtpfarrer Pfaff dem HH. Abt Ansgar für die von ihm anlässlich des Blutritts übernommenen Mühen: Festpredigt, Empfang und Zurückbringung der hl. Reliquie und Pontificalamt. Redner freut sich, daß dem Herrn Abt in den ersten Wochen seines Hierseins ein seltenes Fest das Eingewöhnen erleichtern, wie er wohl annehmen dürfe und widmet ihm ein dreifaches „Hoch“, in das die Versammlung lebhaft einstimmt. H.H. Abt Ansgar dankt Herrn Stadtpfarrer für diese Aufmerksamkeit und meinte, es sei ihm nicht Mühe, sondern Gnade und Freude gewesen, an der Blutfreitagsfeier mitwirken zu können. Mögen viele, ja alle, beste Eindrücke von unseren Festtagen mit nach Hause genommen haben.